

Kernfusion



FORSCHER UND INGENIEURE des EUROfusion-Konsortiums erzielten in der Versuchsanlage Joint European Torus (JET) in Oxford, dem aktuell größten und leistungsstärksten Tokamak-Fusionsreaktor der Welt, einen bahnbrechenden Erfolg. Als Energie-Output konnten genau die prognostizierten 59 Megajoule erzielt werden. Das ist ein neuer Weltrekord bei der Kernfusion, die nach dem Prinzip der Sonne funktioniert und künftig riesige Energiemengen auch auf der Erde liefern soll. Als Brennstoff dienen die Wasserstoffisotope Deuterium und Tritium. „Viel wichtiger als der Rekordwert ist, dass sich unsere Berechnungen und Vorhersagen voll bestätigt haben. Daher können wir jetzt sicher sein, dass die noch im Bau befindliche Großanlage ITER in Südfrankreich unsere Erwartungen erfüllen wird“, erklärt **Friedrich Aumayr**, Vorstand des Instituts für angewandte Physik der TU Wien. Das internationale ITER-Projekt – geplant ist hier die erste Plasma-Zündung Ende 2025 – könnte dann zehnmal so viel Fusionsenergie liefern, wie an Heizleistung benötigt wird. „Fusion ist die einzige Energiequelle, die sich die Menschheit bis heute nicht zu Nutze gemacht hat“, so der Physiker. Im Gegensatz zur Kernspaltung ist die Fusionsreaktion eine sehr sichere, nahezu CO₂-freie Energieform. „Sie ist eine ideale Ergänzung zu den erneuerbaren Energien aus Wind und Photovoltaik“, betont Aumayr.

PERSONALITIES



BERND LAMPRECHT, 45, erhält mit dem Lehrstuhl für Innere Medizin und Pneumologie eine Professur an der JKU. Er leitet seit 2013 die Lungenheilkunde am Kepler Universitätsklinikum in Linz.



EVA SCHULEV-STEINDL, Expertin für Umweltrecht, ist neue Rektorin für die Boku Wien. Zuvor war sie Professorin für Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Uni Graz. Sie ist ein ÖAW-Mitglied.



HEIMO SANDTNER ist neuer Rektor der FH Campus Wien, der größten FH Österreichs. Zuvor war er Vizerektor für Forschung und Entwicklung und folgt nun der Rektorin Barbara Bittner.

Wissenschaftliche Integrität

DIE DISKUSSIONEN über fragwürdige Praktiken einzelner Umfrageinstitute bei der Beauftragung, Erstellung und Nutzung von Auftragsstudien hat nun drei weitere Institute, das AIT Austrian Institute of Technology, Joanneum Research und das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiw), dazu veranlasst, sich dem im Jahr 2020 vom Institut für Höhere Studien (IHS) und dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) erstelltem Memorandum für eine gute wissenschaftliche Praxis anzuschließen. Das Ziel ist ein transparentes und nachvollziehbares Regelwerk, das sich auf 16 Prinzipien für Auftragsstudien stützt. „Je mehr Institutionen diesen Weg unterstützen, desto eher gelingt uns ein nachhaltiger Bewusstseinsbildungseffekt bei öffentlichen Auftraggebern. Transparenz und wissenschaftliche Standards sind zentrale Bausteine, um eine evidenzbasierte Wirtschafts- und Sozialpolitik zu ermöglichen“, so WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr und IHS-Strategiechef Thomas König, die auf weitere Unterzeichner hoffen.

ÖAW-PRÄSIDENTENWAHL

Für die Nachfolge des 76-jährigen Physikers Anton Zeilinger als Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften kandidieren auf Vorschlag einer Findungskommission neben Christian Köberl, dem früheren Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien, und dem Kulturwissenschaftler Michael Rössner auch der kürzlich abgelöste Wissenschaftsminister und Geograph Heinz Faßmann. Die Wahl findet Ende März statt.

Erfolg für Spitzenforschung

GLEICH SIEBEN ERC-Grant-Forscher von Uni Wien, TU Wien, MedUni Innsbruck, CEU und ÖAW sowie des IST Austria und IMP schafften es in der ersten Ausschreibungsrunde im neuen Rahmenprogramm Horizon Europe, eine zusätzliche ERC-Proof-of-Concept-Förderung zu ergattern. Sie erhalten je weitere 150.000 Euro, um die kommerzielle oder soziale Verwertbarkeit ihrer Forschungserkenntnisse auszuloten. Dazu können etwa Prototypen entwickelt und getestet werden, eine Strategie zur Verwertung der geistigen Eigentumsrechte erarbeitet oder Marktforschung betrieben werden, um schließlich Risikokapital oder Unternehmern für ihre Innovationen zu gewinnen.

+++ **EXPOSOME AUSTRIA.** Die neue Forschungsinitiative, koordiniert von der Fakultät für Chemie der Uni Wien gemeinsam mit den Med-Unis Wien und Innsbruck, untersucht den Einfluss von Fremdstoffen auf die Gesundheit. +++ **7. WIENER INNOVATIONSKONFERENZ.** Rund 40 Vortragende diskutierten Ende Jänner zu Themen wie Innovation durch Weiterbildung und Innovationskultur in Organisationen.